

Essenzen aus dem Magazin

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **94 (2014)**

Heft 1016

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Essenzen

aus dem Magazin

Ob ihnen widerstrebt, was aus Widerstand entsteht, interessiert die passionierten Massen mässig.

(S. 8)

Entspricht die Nationalität einem Bedürfnis? Oder ist sie einfach ein – wie im Schweizer Fall – sehr teures Label? Und was wäre dann ihr Marktwert? Wohl ein augenscheinlicher Indikator für die Attraktivität des jeweiligen Landes.

(S. 62 f.)

Jeder macht, was
keiner durchschaut,
viele kümmert und
einige bereichert:
Datensammeln ist
(k)ein Kinderspiel.

S. 12 f./25

**Volle
Stabilität
ist eine
totale
Illusion.**

S. 42

Berausende Aussichten: Legale Drogen stärken die Wirtschaft und beflügeln den Staat!

(S. 11)

Die globale Nische der Schweiz ist eine innereuropäische Nische. Aber Vorsicht: Nische ist nicht mit Bunker zu verwechseln.

(S. 54 f.)

Frühfranzösisch und Sexkoffer:
Die Fremdsprachenkenntnisse
der Kinder bringen die Eltern
in die Bredouille.

(S. 8)

Joseph Goebbels liess «Super-
man» verbieten. Der Blaue hat
den Braunen trotzdem überlebt.

(S. 39)

Der Mensch hat sich an der
Umwelt versündigt und baut
Windräder, um Busse zu tun.
Reine Metaphysik.

(S. 30 f.)

Ob Demokratie oder Monarchie – an der Spitze
stehen die Oligarchen. Einzig die Legitimation
beziehen die Vorsteher des Landes aus
unterschiedlichen Quellen. Und Liechtenstein?
Fischt in beiden.

(S. 56 f.)

**Selig, die ein
blindes Auge
haben: Die
Schweizer sind
die glücklichsten
Menschen
der Welt.**

S. 46 f.

Leisten und Messen ist gut,
Leisten statt Messen
besser, Messen statt Leisten
Tatsache.

S. 23

Aktienmärkte sind wie
Menschen: Das Streben nach
oben liegt in ihrer Natur.
Nur sind Aktionäre auch
wie Lemminge: Ihr Weg folgt
immer jenem der Herde.

(S. 26 f.)

Der Kalte Krieg geht weiter.
In der literarischen
Neuentdeckung des Schweizer
Bücherfrühlings – und
in manchem Schweizer
Dickschädel.

(S. 80 f.)

Dem liberalen Besitzindivi-
dualismus sind Kollektive
fremd und suspekt. Freiheit
findet das Individuum
jedoch nicht gegen die
anderen, sondern inmitten
ihrer Gesellschaft.

(S. 71)